

## Welchen Sinn und Zweck hat diese Ausstellung?

Welchem höheren Wert dient die Erinnerung an das künstlerische Wirken eines einzelnen?

Was gibt uns das Betrachten der Gemälde und der Handpuppen?

Was eigentlich haben wir davon??

Meine Intention war, Zeit-Phasen Ellinger Schulgeschichte wieder lebendig werden zu lassen. Die zwanzig Jahre vor der Auflösung der katholischen Volksschule Oberellingen sind natürlich eng mit der Person meines Vaters verbunden. Jedoch steht sein Wirken in direkter Verbindung mit Ihnen, den ehemaligen Schülern der Ellinger Schulgemeinde. Und so sind es auch Ihre Erinnerungen, die berührt und wachgerufen werden.

Denn mein Vater hat seine künstlerische Begabung voll und ganz in das Schulleben der damaligen Zeit integriert. Das betraf die Musik und auch die visuelle Kunst.

So berichtet die Oberbergische Kreiszeitung am Samstag, dem 03. April 1954: „Gediegene Schulmusikarbeit einer Landschule... Zeitgemäße Klänge aus der kath. Volksschule Ellingen - Ein Glücksfall“ und am 01. April 1968 kurz vor der endgültigen Auflösung der Schule: „Schule Oberellingen schoss den Vogel ab. Rege Beteiligung am Schülerwettbewerb“

Dazwischen berichtet die Chronik der katholischen Volksschule Oberellingen von zahlreichen Festen und Feiern, bei denen die Schüler mit musikalischen Darbietungen und dem damals schon fast berühmten Puppentheater auftraten. Es geht bei dieser Ausstellung also nicht nur um das Wirken eines einzelnen, sondern auch um die Erinnerung an das gelungene Mit-Wirken von vielen innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

Der Wert der Erinnerung liegt darin, sich bewusst zu werden, welche Leistungen wir selbst oder unsere Eltern in der Lage waren zu erbringen, trotz widriger Rahmenbedingungen und fast ohne finanzielle Mittel. 77 DM spendeten die Eltern 1957 für den Bau der Puppenbühne. Zahlreiche Proben zum Puppentheater fanden nachmittags statt und die mitwirkenden Schüler mussten dafür den Schulweg zu Fuß ein zweites Mal am gleichen Tag zurücklegen.

Es stärkt unser Selbstwertgefühl, wenn wir noch einmal erfahren, dass unser damaliger gemeinsamer Auftritt gelungen war, unser Mitgestalten Beachtung fand und rückblickend freuen wir uns, dabei gewesen zu sein. Wir haben erfahren, unser Einsatz hatte Erfolg, unsere Mühe wurde anerkannt, wir haben etwas bewirkt und bewegt, wir können etwas.

Angesichts dieser Erinnerung besinnen wir uns wieder auf unsere eigenen Fähigkeiten und stärken damit unser Vertrauen in das eigene Leistungsvermögen.

## Handpuppen und ihr Spiel: Ein Lehrstück und Spiegel des Lebens

Aus der Aufführung „Kasperle im Zauberwald“ habe ich eine Textstelle, wo Kaspar den Rübezahl um Hilfe anruft, in Erinnerung behalten: Kaspar sollte nämlich auf die Prinzessin aufpassen, hatte aber bei Tante Trude so viele Klöße gegessen, dass er einschlief. Die Prinzessin war während dessen über die Schlossmauer geklettert. Dahinter lag der Zauberwald, wo ein böser Zauberer wohnte, der die Prinzessin gefangen nahm. Nun hatte der Kasper ein Problem. Im Zauberwald rief er deshalb den Rübezahl um Hilfe an, zweimal vergeblich, aber beim dritten Mal trat Rübezahl plötzlich in Erscheinung:

Rübezahl: In tiefem Schlaf lag ich gebannt,  
bis eine Stimme zu mir fand.  
Sie rief mich einmal, ich hört' sie nicht,  
sie rief mich zweimal, nur für sich,  
zum dritten Mal rief sie für andre bereit,  
da warf ich von mir mein Wurzelkleid,  
ich schüttelte mein grauses Haar,  
es sprangen die Quellen silberklar,  
es bebte die Erde von meinem Schritt,  
und alle Winde flogen mit.  
Nun bin ich hier und frage:  
Wer rührte mit seiner Klage,  
wer rührte mit seinem Menschenschmerz  
an Rübezahls schlafendes Herz?

Kasper: (ängstlich) Ich

Rübezahl: Ich? Was ist „Ich“ im großen Weltenall?  
Ein Hauch, ein Wind, ein Blätterfall!  
Nenn deinen Namen du kleines Ich,  
nur durch den Namen behauptest du dich!

Kasper: Kasperle bin ich, Herr Rübezahl!

Rübezahl: Warum riefst du mich zum dritten Mal?

Kasper: Ich...ach...ich...ich fürchte mich so sehr.

Rübezahl: Deshalb kam ich nimmermehr!  
Nur wer für andre leidet und lebt,  
für andre in Not und Gefahr erbebt,  
dessen Stimme erhält den Klang,  
der schallt über alle Berge entlang  
bis in meine Felsenkammer.  
Da rühret mich der Menschen Jammer.  
Zur Hilfe steh' ich auch Dir bereit,  
sag, was du willst, es eilt die Zeit!

Rübezahl verheißt dem Kasper nun, das er drei Proben bestehen muss: Die erste mit Kraft, die zweite mit Verstand und die dritte mit dem Herzen. So begegnet Kasper nacheinander dem Krokodil, dem Teufel und dem Tod. Es gelingt ihm, mit Hilfe von Rübezahls Rat alle zu überwinden und die Prinzessin zu befreien.

„Ich, wer ist Ich im großen Weltenall,  
ein Wind, ein Hauch, ein Blätterfall.“